

Diemut Bach

Kindheit und Jugend

Diemut ist am 6. September 1939 in Berlin geboren. Sie ist die Älteste von fünf Geschwistern. Als fünfjährige wird sie nach Berchtesgaden evakuiert, wo sie ihre Kindheit verbringt. Ab 1945 besucht sie die Volksschule. Nach der 4. Klasse wechselt sie ins Gymnasium. In Bad Reichenhall besteht sie 1959 das Abitur.

Studium und Familie

Diemut studiert in Erlangen Biologie, Geographie und Chemie. Mit nur einhundert Mark monatlich wird sie von den Eltern unterstützt. Sie finanziert ihr Studium mit Ferienjobs. In München-Pasing legt sie die erste Prüfung für das Lehramt an Mittelschulen ab. Ab 1965 unterrichtet sie bis zu ihrer Pensionierung 2004 an Realschulen. Sie heiratet und bringt 1969 ihren Sohn Ruben zur Welt. Nach der Scheidung 1984 bleibt sie allein erziehende Mutter. Dennoch fühlt sie sich befreit, erwirbt den Führerschein, wird Mitglied in einem Ruderklub und nimmt an kulturellen Veranstaltungen teil. Als Lehrerin ist sie materiell abgesichert.

Ruhestand und neue Karriere

Nach der Pensionierung widmet sie sich der Malerei. Damit hat sie bereits während ihrer Berufstätigkeit begonnen. Aus Mangel an Fachlehrern unterrichtete sie neben ihren naturwissenschaftlichen Fächern auch bildhaftes Gestalten. Die unterschiedlichen Fortbildungen und ihre offenbare Begabung für das künstlerische Gestalten bestärkten sie in ihrer Entscheidung.

Für ihre Bilder verwendet sie Akrylfarben, weil diese, wie sie sagt, nicht so stinken. Sie probiert verschiedene Techniken und benutzt neben der Farbe auch andere Materialien wie Sand, Holz und neuerdings Asche. Sie besucht Ausstellungen und gewinnt so Anregungen für ihr eigenes Schaffen.

Politische Ereignisse, wie der Einsturz der Türme des World Trade Zentrums in New York oder neuerdings der Aufstand in Ägypten, wo die Menschen ihre Schuhe auszogen und auf die Gitter vor dem Regierungsgebäude steckten, inspirieren sie und liefern die Themen für ihre Bilder. Daneben entstehen während einer Reise Küstenlandschaften in England und Schottland.

Eigene Ausstellungen

Kontakte zum Kloster Bonlanden haben es bereits zwei Mal möglich gemacht, ihre Bilder in der dortigen Scheune auszustellen. Wo sie große Beachtung finden. Das gibt ihr Ermutigung für ihren Weg als Künstlerin.

Ermutigung und Wünsche

Auf die Frage, was sie an die jüngere Generation weitergeben möchte, antwortet sie: „Grundlage für ein erfolgreiches Leben ist die Bildung. Nehmt alle Möglichkeiten wahr, zu lernen, euch zu bilden. Findet euren eigenen Weg und trefft eure eigenen Entscheidungen.“

Für sich selber wünscht sie, dass sie gesundheitlich in der Lage bleibt, in den nächsten Jahren weiter als Künstlerin zu arbeiten und Ausstellungen zu beschicken.

Erdmute und Barbara, 27. Juli 2011